

»FRÜHER KONNTEN WIR DREI MAHLZEITEN AM TAG ZUBEREITEN, HEUTE NUR NOCH EINE.«

Guinea ist der zweitgrößte Bauxit-Produzent der Welt. Immer größere Teile der Bevölkerung verlieren durch riesige Minen ihre Lebensgrundlagen. Felder und Wälder werden vernichtet, Unmengen Wasser verbraucht. Jetzt erhöht die Compagnie des Bauxites de Guinée (CBG) mit Unterstützung von Bundesregierung und Weltbank die Produktion.

Deutschland bezieht 93 Prozent des Rohstoffs aus dem westafrikanischen Land. Das hieraus gewonnene Aluminium wird für die Produktion von Verpackungen, Getränkedosen oder Auto-Karosserien verwendet. FIAN hat die Situation vor Ort dokumentiert.

SPENDEN SIE FÜR FIAN ...

... damit die Betroffenen von Menschenrechtsverletzungen eine Stimme erhalten

GEBRÖCHENE VERSPRECHEN

In etlichen Dörfern rund um die Sangaredi-Mine hat sich die Nahrungsmittelversorgung massiv verschlechtert. Die Menschen von Hamdallaye stimmten unter Druck der Umsiedlung in ein neues Dorf zu – und sie glaubten (falschen) Versprechungen.

Jetzt sind sie vom Bergbauunternehmen abhängig. Ihnen fehlen fruchtbares Land, sauberes Wasser, fischreiche Flüsse und Obstbäume. Nahrungsmittelhilfe wurde nur einmalig geleistet. Kinder mussten die Schule verlassen, weil ihre Eltern die Schulkosten nicht mehr aufbringen konnten. Entschädigungen wurden nicht an alle Betroffenen geleistet, sie sind unzureichend und intransparent.

»Hier lagen unsere Felder und Wälder. Die junge Generation hat nun kein Land mehr. Mit Land könnten sie die Alten ernähren«, sagt der Dorfchef Mamadou Bah.



Sechsmal täglich rollen über 100 Waggons mit Bauxit an den Bewohner*innen von Parawol vorbei zum Hafen.



Die Minengesellschaft versprach, bei Sprengungen genügend Abstand zu den Dörfern zu halten. Im Dorf Bouroré konnten wir etliche durch die Erschütterungen stark beschädigte Wohnhäuser besichtigen.



UNFRUCHTBARER BODEN UND STAUB

Das Dorf Hamdallaye wurde auf eine Abraumhalde umgesiedelt, deren Boden unfruchtbar ist. Der ehemalige Mutterboden hätte für eine erfolgreiche Landwirtschaft separat abgetragen und gelagert werden müssen. Mangels Land haben die Frauen seit zwei Jahren keine Arbeit.

Roter Bauxitstaub hängt in der Luft und schädigt die Atemwege der Menschen. Er legt sich auf die Blüten der Pflanzen und verhindert deren Bestäubung. Bäume tragen weniger Früchte. »Seit die CBG hierhergekommen ist, leiden wir«, sagt Dorfchef Mamadou Bah.



» Vor der Umsiedlung konnten wir genug Nahrung anbauen. Jetzt sind wir völlig abhängig von unseren Männern.«



Die CBG ließ Bäume pflanzen, um Hamdallaye zu renaturieren. Doch die Bäume wuchsen nicht an.



WASSERMANGEL UND VERSCHMUTZUNG

Weiträumig sind Wasserquellen versiegt oder verschmutzt. Zwar hat die CBG zum Ausgleich Wasserpumpen installiert. Doch diese funktionieren nur teilweise, und das Wasser erweist sich wegen des hohen Eisengehalts als Trinkwasser ungeeignet.

»Ein Brunnen kann keinen Fluss ersetzen«, stellt Aissatu Bella Mane klar. »Der Fluss erfüllt für uns viel mehr Funktionen als nur die Versorgung mit Trinkwasser.«



» Wenn CBG uns helfen will, sollten sie den Fluss wieder in seinen Ausgangszustand versetzen, damit die Fische wieder zurückkommen.«

WAS MACHT FIAN?

FIAN hat mit Menschen aus neun Gemeinden gesprochen, die von der Sangaredi-Mine betroffen sind, und unterstützt ihre Beschwerde bei der Weltbank. Bei Treffen mit Regierungsvertretern vor Ort und in einem Ministerium haben wir die Forderungen der Betroffenen untermauert, die versprochenen Entschädigungen durch CBG dem erlittenen Verlust angemessen und transparent auszuzahlen.

Die Sicherung des Rohstoffbedarfs der deutschen Industrie darf nicht wichtiger sein als der Schutz der Menschenrechte. Mit dieser Forderung hat FIAN für eine Petition über 100.000 Unterschriften gesammelt und an die Verantwortlichen übergeben. Auch in der Außenwirtschaftsförderung müssen Menschenrechte umfassend beachtet werden!



SPENDEN SIE FÜR FIAN ...
... damit Menschenrechte vor
Wirtschaftsinteressen gestellt werden!



FIAN-SPENDENKONTO

GLS Bank
IBAN DE84 4306 0967 4000 444400
BIC GENODEM1GLS

FIAN Deutschland e.V.
Gottesweg 104 / 50939 Köln
Telefon 0221 474 491-10
info@fian.de
www.fian.de

JETZT
ONLINE
SPENDEN

